Nr. 204. Donnerstag, 6. September 1900. Jahrgang 119.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 30 August d. J. dem Statthalter in der Markgrafschaft Mähren Karl Grafen Zierotin die Würde eines Geheimen Rathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 30. August d. J. dem Landespräsidenten im Herzogthume Bukowina Friedrich Freiherrn Bourguignon von Baumberg die Würde eines Geheimen Rathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 30. August d. J. dem Landeshauptmanne im Herzogthume Bukowina Johann Lupul die Würde eines Geheimen Rathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 4. September 1900 wurden in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LVI. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1900 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 4ten September 1900 (Nr. 202) wurde die Weiterverbreitung folgender Presserzeugnisse verboten:

Nr. 165 «Oesterreichische Volkszeitung», zwei Kreuzer-Ausgabe vom 18. Juni 1900.

Nr. 26 «Steyrer Volksfreund» vom 24. August 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Die chinesischen Wirren.

Die ablehnenden Aeußerungen der englischen Presse gegenüber dem auf die Räumung Pekings abzielenden Vorschlage entsprechen, wie man aus London berichtet, in ihren wesentlichen Punkten unzweifelhaft den in den leitenden Kreisen herrschenden Anschauungen. Die Richtung, in welcher sich die Antwort des Londoner Cabinettes bewegen müsse, lasse sich daher, obgleich dasselbe bisher zu der Anregung Russlands noch nicht formell Stellung genommen haben soll, voraussehen.

Nach einer Meldung aus London äußert man sich japanischerseits mit Befriedigung darüber, dass die Vermuthungen, zu welchen sich gegenüber dem Vorgehen Japans bezüglich des Vertragshafens Amoy auch ernste Kreise verstiegen hatten, so rasch durch die Thatsachen widerlegt worden sind. Diese «Action», welcher man einen Einfluss auf den Gang der chinesischen Angelegenheit zuschreiben zu sollen glaubte, sei zu einer vorübergehenden Sicherheitsmaßregel zusammengeschrumpft, von welcher kein Verbindungsfaden zur chinesischen Krise führe. So sehr man aber auch den episodischen Charakter der japanischen Truppenlandung in Amoy betont, unterlässt man doch nicht, darzulegen, dass das Verhalten der chinesischen Bevölkerung die Quelle fast unausgesetzter Beunruhigung für die Interessen Japans in diesem Gebiete bilde. Es habe nicht nur die Niederlassung der Japaner in Amoy bei den Chinesen eine heftige Feindseligkeit geweckt, die im vergangenen Jahre zu blutigen Vorgängen geführt und sich bis heute nicht im geringsten abgeschwächt hat, sondern auch die aufständischen Gelüste der Chinesen auf dem wenige Stunden von Amoy entfernten Formosa gegen das japanische Regime erfahren von Amoy aus moralische sowie materielle Unterstützung. Es sei somit ein einfaches Gebot der Selbsterhaltung für Japan, im Interesse seiner Stellung auf Formosa Amoy unablässig scharf im Auge zu behalten und für die Beherrschung dieses Punktes unter allen Umständen gerüstet zu sein.

Der Pariser «Temps» veröffentlicht folgende ihm von seinem Specialberichterstatter zugekommene Depesche aus Petersburg: Die Verhandlungen über den russischen Vorschlag, betreffend die Räumung Pekings, dauern fort. Dass der Vorschlag in Gemäßheit des von der ersten Stunde an seitens der Cabinette in Petersburg und Paris festgehaltenen Programmes erfloss, ist natürlich. Da die Befreiung der Gesandtschaften bereits vollzogen ist, handelt es sich nunmehr darum, für die Vergangenheit Genugthuung und für die Zukunft Garantien zu verlangen, was aber die Einleitung von Verhandlungen mit der chinesischen Regierung voraussetzt. Die russische und die französische Regierung mussten sich somit sagen, dass der Zeitpunkt der Eröffnung dieser Verhandlungen umso näher heranrücken würde, wenn sie ihre Gesandtschaften und ihre Truppen nach Tien-Tsin schafften. Die Vereinigten Staaten und Japan würden diese Anschauung theilen, der auch England nicht abgeneigt wäre, sich anzuschließen. Wahrscheinlich werden Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang damit betraut werden, die Verhandlungen mit den Mächten zu eröffnen. Die Vicekönige von Nanking und Hankan dürften ihnen beigegeben werden.

*

Der russische Räumungsvorschlag wird noch immer in der Wiener Presse lebhaft besprochen.

Das «Fremdenblatt» constatiert, dass trotz der unleugbaren Divergenz der Anschauungen über die Wahl der Mittel, die zur Beendigung der chinesischen Krise führen können, die Mächte nach wie vor an der Politik des destinteressement festhalten und dass nach wie vor als erste und wichtigste Nothwendigkeit der Grundsatz gelte, dass man einig bleiben müsse. Was jene Mächte anbelangt, welche nur in zweiter Linie in China engagiert sind und deren militärisches Machtaufgebot daher in Peking nur ein geringes ist, so sei es wohl verständlich, dass ihre Haltung für die vorliegende Frage nur eine reservierte sein kann. Dies gelte vornehmlich für unsere Monarchie, deren Interessen ja nur geringfügige sind im Vergleiche zu jenen anderer Staaten; selbstverständlich werde aber das kleine Contingent, welches Oesterreich-Ungarn im Dienste der gemeinsamen Culturarbeit nach dem äußersten Osten entsendet hat, unter allen Umständen dem Commando des Grafen Waldersee unterstellt werden.

Die «Neue Freie Presse» befürchtet, das Verhalten Russlands werde, selbst wenn es den Diplomaten — wie dies nicht zu bezweifeln sei — gelingt, über die erste Verlegenheit der Situation hinauszukommen, einen Rückstand von Verstimmung zurücklassen. Den Interessen Russlands entspreche ein abfaulendes, ihm stückweise zufallendes China, das vor allem an eine Wiedergewinnung der schon halb russischen Mandschurei nicht denken kann, während die übrigen Mächte eine Neuauflage des fremdenfeindlichen, reactionären Regimes nicht wünschen können. Es sei aber noch lange nicht ausgemacht, dass es zum Conflicte unter den europäischen Mächten führen müsse. Deutschland zumal habe schon viele Beweise von Kaltblütigkeit und der sicheren Abwägung seiner Interessen gegeben, dass man einen plötzlichen Uebergang zur Politik der Empfindlichkeit nicht zu befürchten braucht.

Das «Neue Wiener Tagblatt» bezeichnet es als feststehend, dass sich die Dreibundmächte von durchaus übereinstimmenden Anschauungen leiten lassen, dass sich also Oesterreich-Ungarn und Italien auf unverrückbar gleicher Linie mit Deutschland bewegen. In diplomatischen Kreisen werde übrigens den Besorgnissen bezüglich des künftigen Zusammenwirkens der Mächte in China die Berechtigung abgesprochen und darauf verwiesen, dass das St. Petersburger Cabinet nur über die zu wählenden Mittel zur Erreichung der gemeinsamen Ziele besondere Vorschläge zur Discussion gestellt habe. Damit sei aber noch keineswegs gesagt, dass Russland unter allen Umständen bei seinen Vorschlägen beharren müsse.

Die «Deutsche Zeitung» erklärt, dass der Weg, den Russland eingeschlagen, nicht der richtige sei, um

Feuilleton.

Seelchens Erdenabenteuer.

Von **Rudolf Heiling.**

Seelchen hatte sich beim Himmeltratsch verspätet und flog bei schlechter Sternbeleuchtung (auch die himmlische Beleuchtung versagt zuweilen, gleich unserer irdischen elektrischen!) so heftig gegen den Blitzableiter eines hohen Hauses, dass es lahm wurde und mit blutendem Flügel zur Erde fiel.

Wehmüthig gedachte es des «seelenvergnügten» Nachmittages, während es in der Gosse lag und umsonst aufzuflattern versuchte.

Da kam ein Mann des Weges; der summte froh und weltvergessen sein Liedlein vor sich hin. Seine Augenlider senkten sich schwer, wie nach übermäßigem Biergenusse, über ein Paar unendlich guter, blauer Augen.

Zwischen diesen Augen und dem Seelchen musste eine Verwandtschaft bestehen, denn die Augen trafen trotz ihrer Schläfrigkeit sogleich das flatternde Ding am Boden.

Der Mann bückte sich darnach, trug es vorsichtig zum nächsten Laternenpfahle und betrachtete den sonderbaren Gegenstand, ohne um vieles klüger geworden zu sein.

Als er jedoch Blut am Flügelchen bemerkte, war sein Gemüthlichkeitsrausch im Nu verflogen. Er nahm seinen Rundhut ab, legte Seelchen sorgsam hinein und eilte damit auf seine Bude.

Dort goss er eilig Wasser in eine Schüssel und verband dem ächzenden Seelchen den wunden Flügel mit einem Taschentuche, nachdem er ihn vorher sorgsam gewaschen und gereinigt hatte.

Als dann Seelchen die Flügel streckte und spannte, sieh, da konnte es wieder fliegen, und der Mann öffnete höflich das Fenster, um seinen Gast hinauszulassen.

Seelchens Blick streifte die Uhr an der Wand; es war spät geworden. Die Feuerlilie war eine böse Hausfrau, die sicher ihr Thor schon längst geschlossen hatte und Seelchen kaum mehr einlassen würde.

Im Raume sah es so behaglich aus; außerdem fürchtete Seelchen, einem neuen Unfalle zu begegnen.

«Wenn Ihr mir gestatten wollt», sprach es schüchtern, «so möchte ich bis morgen früh hier verweilen. Ich heiße Seelchen und bin einer der Boten, die unaufhörlich zwischen Himmel und Erde auf dem Wege sind. Mein rechter Flügel, Phantasie genannt, steht mit dem Kopfe in Verbindung, mein linker, die Sehnsucht, entsprießt dem Herzen. Diesen letzteren, immer schmerzenden, habt Ihr mir verbunden, und ich danke Euch dafür.»

«Und ich heiße Randulf», sprach der Mann mit einer ungeschickten Verbeugung, «und bin Kaufmann. Es soll mich freuen, wenn das Fräulein es sich heute nachts bei mir gefallen lässt. Wünschen Sie vielleicht», stotterte er verlegen, «dass ich Ihnen eine meiner Schubladen zur Nachtruhe aufschließe?»

«Danke», rief Seelchen und saß im nächsten Augenblick im Kelche einer Wasserrose, die zufällig in einem Glase am Tische stand, «danke, ich bin versorgt, und nun, gute Nacht!»

Als sich Seelchen am nächsten Morgen verwundert den Schlaf aus den Augen rieb, wurde es erst durch einen fremdartigen Schmerz im linken Flügel an die Ereignisse der letzten Nacht gemahnt.

Randulf war schon früh seinem Berufe nachgegangen, und Seelchen fand sich allein im weiten Raume. Wohnlich und heimlich genug sah es da aus. Ueberall Blumen und am Fenster im vergoldeten Bauer fröhliche Sänger, die Seelchen ein lautes «Guten Morgen» zuschmetterten.

Zwei hochlehnige Polsterstühle und ein altehrwürdiges Sofa, dazu eine Bibel auf dem Bücherbrette und eine Guitarre an der Wand; alle winkten Seelchen so freundlich zu, dass es sich wohl und wohler fühlte. Und als der Kaufmann zu Mittag nach Hause kam, machte ihm Seelchen den Vorschlag, bei ihm bleiben zu dürfen.

Randulf überlegte einen Augenblick, dann sprach er langsam, die guten, blauen Augen ernst auf Seelchen gerichtet:

das Ziel zu erreichen, im Gegentheil, er werde mit dem Vorschlage, Peking zu räumen, geradezu verhindert. Ein fauler Friede dürfe mit China auf keinen Fall geschlossen werden, die Verletzung des Völkerrechtes, die Ermordung des deutschen Gesandten Ketteler müsse exemplarisch bestraft werden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 5 September.

Auch «Narodni Listy» erklären, die Wahrscheinlichkeit der Auflösung des Parlaments sei nähergerückt. Es gebe Elemente, die drastischere Mittel anrathen, doch habe es den Anschein, dass ein Mittelweg gewählt werden wird, um die vorhandene Erregung nicht noch mehr zu steigern. Auch die auf eine dilatorische Methode gerichteten Bestrebungen dürften erfolglos bleiben. — Die «Lidové Noviny» berichten, dass der letzte Beschluss des Executiv-Comités der jungczechischen Partei gelautet habe, es liege kein Grund vor, dem Club der Abgeordneten eine Aenderung der Taktik anzuempfehlen, da die Regierung seit dem 8. Juni nichts unternommen habe, was eine solche Aenderung veranlassen könnte.

Die Frage der Entschädigung wegen der seinerzeit von Organen der englischen Regierung erfolgten Beschlagnahme deutscher Reichspostdampfer, die im Frühling dieses Jahres in Deutschland so große Erregung hervorgerufen hatte, ist jetzt endgiltig geregelt worden. Wie deutsche Blätter melden, beträgt die Summe, welche die englische Regierung für die Beschlagnahme und Durchsuchung der drei Dampfer «Bundesrath», «Herzog» und «General» zu zahlen hat, 1¼ Millionen Mark und wird demnächst in Hamburg zur Begleichung gelangen.

Spanische Blätter haben kürzlich gemeldet, dass gegen Ende dieses Monates in Venedig eine Zusammenkunft von Carlisten stattfinden soll. Wie man aus der genannten Stadt berichtet, ist dort von der Absicht, eine solche Versammlung zu veranstalten, nichts bekannt. Nach dem Verhalten, welches die italienischen Behörden gegenüber früheren Plänen dieser Art beobachtet haben, könne man auf carlistischer Seite an ein demonstratives Auftreten in Venedig nicht denken. Es sei möglich, dass sich, wie dies manchmal geschehen, einzelne Anhänger des Don Carlos zum Besuche desselben in Venedig einfinden, von der Duldung einer carlistischen Conferenz daselbst könne nicht die Rede sein.

Die öffentliche Meinung in Spanien beginnt schon jetzt die zu erwartenden Budgetvorlagen zu erörtern, obgleich der Wiederzusammentritt der Cortes kaum vor der ersten Hälfte des November zu erwarten und man bezüglich der Pläne der Regierung bisher nur auf Andeutungen angewiesen ist. Unter den einzubringenden Gesetzentwürfen werden sich solche, betreffend die Reformen in der Provinzial- wie in der Gemeindeverwaltung, Aenderungen im Justizwesen und neue Einrichtungen in Heer und Marine, befinden. Sehr willkommen werde in allen Kreisen der Bevölkerung die verheißene theilweise Neugestaltung der Rechtspflege sein, welche den modernen Bedürfnissen besser angepasst werden soll. Lebhafter als diese Gegenstände werden die angekündigten Erhöhungen des Ausgabenbudgets besprochen. Vermehrungen des Etats würden im Ressort für öffentliche Arbeiten, insbesondere aber für das Heereswesen, und zwar für die Umgestaltung der Artillerie, sowie für die Vollendung der Befestigungsarbeiten auf den Canarien beansprucht werden. Die Kosten der Einführung des Schnellfeuersystems bei der Artillerie werden auf 17 Millionen Pesetas veranschlagt. Für die betreffenden Anschaffungen liegen der Regierung Offerte der Häuser Krupp und Saint-Chamont vor. Die Opposition lässt schon jetzt eine unerbittliche Bekämpfung aller Ausgabenerhöhungen ankündigen.

Die schwierige Lage der Amerikaner auf den Philippinen übt naturgemäß ihre Rückwirkung auf die chinesische Politik der Washingtoner Regierung. Man lese einen der letzten Wochenberichte des Obergenerals Mac Arthur an das Washingtoner Kriegsamt, und man begreift unschwer, dass Mac Kinley im Hinblick auf die für Anfang November bevorstehenden Präsidentschaftswahlen nichts von einem größeren militär'schen Unternehmen in China wissen will. Mac Arthur berichtet: In der Woche vom 25. Juli bis 2. August sind 55 amerikanische Soldaten auf den Philippinen an Krankheiten gestorben, 4835 lagen krank darnieder, eine jedenfalls noch beträchtlich größere Zahl, die in den Spitälern nicht untergebracht werden konnte, ist als kampfunfähig zu rechnen. Die Militärgefängnisse sind überfüllt, mit jedem Schiffe nach San Francisco geht eine große Zahl kriegsgerichtlich verurtheilter oder irrsinnig gewordener Soldaten aus Manila ab. Die Zahl der wegen Disciplinarvergehen verurtheilten Soldaten ist so groß, dass viele von ihnen vor Abbüßung ihrer Strafen in Freiheit gesetzt werden müssen, weil kein Raum in den Gefängnissen ist.

Tagesneuigkeiten.

— (Strenge Selbstkritik eines Dichters.) Ein dramatischer Dichter, der sein Werk in Grund und Boden kritisiert, der die Zeitungen bittet, nicht mehr davon zu sprechen, und den Director auffordert, es von seinem Repertoire zu streichen — das ist sicher eine in den Annalen des Theaters noch nicht dagewesene Erscheinung. Und doch hat sich dieses Ereignis zugetragen, und zwar in Athen. Ein hellenischer Dramatiker, der schon mit zwei oder drei Stücken auf der athenischen Bühne Erfolge errungen hat, hatte vor einiger Zeit wieder ein dreiactiges Stück «Die Erweckung des Lazarus» gedichtet. Das Stück fand die Zustimmung des Lesecomités des Theaters, und es wurde mit Beifall aufgenommen. Man stelle sich nun das Erstaunen der Athener vor, als sie am nächsten Morgen in einer Localzeitung, dem «Neologos», einen langen Artikel lasen, in dem der Dichter außerordentlich hart sein eigenes Werk herunterriss. «Nein», hieß es in dem Artikel, «ich habe mich getäuscht, das ist nicht, was ich wollte. Das Stück konnte dem Lesecomité und dem Publicum gefallen, aber es ist schlecht, absolut wertlos.» Und dann führte er Beispiele aus der Geschichte des europäischen Theaters, besonders des französischen, an, um zu beweisen, dass schon viele dramatische Werke, die nichts wert waren, vom Publicum bei der ersten Aufführung gut aufgenommen und andere von großem Werte zuerst für schlecht gehalten wurden.

— (Eine seltsame Ueberraschung) musste ein junges Paar in der kleinen französischen Gemeinde Vacquières, das den Bund fürs Leben schließen wollte, erleben. Alle gesetzlichen Formalitäten waren erfüllt worden, das Hochzeitsfrühstück vorbereitet und die Stunde der Ceremonie festgesetzt. Wohlgemuth trat das Paar vor den Maire. Da theilte dieser dem Bräutigam ganz ruhig mit, es wäre heute nicht möglich, die Ehe zu schließen, da — das Heiratsregister voll wäre; die Hochzeit musste deshalb auf einen anderen Tag verschoben werden, zu dem das neue Register besorgt werden sollte . . .

— (Die Influenza als Heilmittel.) Die böse Influenza hat sich endlich von einer guten Seite gezeigt. Wie ein griechischer Arzt Namens Coveos der Monatsschrift «La Grece medicale» mittheilt, wurde ein zehnjähriger Knabe durch einen außerordentlich schweren Influenza-Anfall von Epilepsie geheilt. Er hatte seit seinem dritten Jahre unter epileptischen Anfällen gelitten, die nach seiner Herstellung von der Influenza ausblieben. Bis dahin hatten sich die Anfälle jeden zweiten Tag wiederholt und hatten den Knaben bis zu seinem achten Jahre in völliger geistiger Zurückgebliebenheit gehalten; sie waren zwar immer auf das Gesicht beschränkt, in allen anderen Merkmalen aber typisch. Nachdem der Knabe die Influenza überstanden hatte, kehrte seine geistige Fähigkeit zum normalen Zustande zurück, jede Spur der Epilepsie schwand, und bald darauf hatte er seinen Bruder in der Schule überholt.

— (Ein Tandem am Drahtseile.) Aus Moskau wird berichtet: Bei einer Production der Gymnastikergesellschaft «Niagara» im hiesigen Circus ereignete sich ein tragischer Vorfall. Zwei Gymnastiker producierten sich auf einem Tandem am Drahtseil. Ein ungemein zahlreiches Publicum begrüßte die halsbrecherische Production der beiden Radfahrer mit stürmischem Beifalle. Da auf einmal, knapp vor dem Ziele, verlor das Tandem das Gleichgewicht, und die beiden Radfahrer stürzten sammt dem Vehikel vom Seile. Der eine derselben hatte Geistesgegenwart genug, sich am Drahtseile festzuhalten, während der andere zu Boden fiel und mit zerschmettertem Schädel todt liegen blieb.

— (Der fixe Apporteur.) Eine Hundegeschichte: In einem Rauchcoupé erster Classe des schottischen Schnellzuges hatte ein älterer Herr sich möglichst bequem auf die weite Fahrt eingerichtet, als eine dürre Dame gar nicht ungewissen Alters einstieg, die einen kleinen, allem Anscheine nach bissigen Foxterrier im Arme hielt. Höflich bemerkte der Herr, dass das Coupé für Raucher bestimmt sei. Scharf antwortete die Dame, das sei nicht wahr. «Das werden wir sehen», murmelte der Herr in den Bart, zog ruhig seine Pfeife hervor und begann gemüthlich zu schmauchen. Die Dame verlangte nun in derben Worten, er solle sofort das Rauchen einstellen. Der Herr aber bestand auf seinem Rechte, in einem Rauchcoupé zu rauchen. Zornig erhob sich sein Gegenüber, zog ihm mit einem Ruck die Pfeife aus dem Munde und warf sie zum Fenster hinaus. Der Zug rollte mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometer per Stunde. Der Herr fasste den Hund der Dame beim Genick und schleuderte ihn der Pfeife nach. Ein Aufschrei, das Klirren zerschmetterten Glases! Die Dame war aufgesprungen und hatte das Alarmsignal gezogen. Der Zug hielt an, die Schaffner eilten herbei. Zank und Streit, quiekendes Kreischen der wüthenden Dame, dumpfes, grollendes Ausrufen des empörten Rauchers! Da — —!! Plötzlich Ruhe und vergnügte Ausrufe. Der Foxterrier kam athemlos heran — er hielt die Pfeife im Maul, wie es einem fixen Apporteur geziemt.

— (Abenteuer mit einem Löwen.) Ein junger französischer Officier, Lieutenant Louis Carpeaux, der zweite Sohn eines Bildhauers, hatte jüngst nicht weit von Timbuktu in Afrika ein furchtbares Abenteuer mit einem Löwen, das er selbst in einem Briefe an seinen Bruder, Charles Carpeaux, schildert. Er war mit einem seiner Soldaten ausgezogen, um Löwen zu jagen, und

---

«Ich will Euch gerne bei mir behalten, so es Euch bei mir gefällt, denn Ihr scheint mir ein ziemlich anspruchsloses Persönchen zu sein. Das bisschen Thau, das Ihr wahrscheinlich zu Eurer Nahrung braucht, soll pünktlich besorgt werden, und wenn es Euch genehm ist, sollt Ihr am Sonntag ein Quantum Bier zu Eurer Mahlzeit hinzugefügt bekommen, doch knüpfe ich eine Bedingung an Euer Dableiben.»

«Für Bier danke ich», zirpte Seelchen mit einem boshaften Knix, «doch lasst Eure Bedingungen hören!»

«Ich bin ein alter Junggeselle», sprach Randulf bedächtig, «dem das Angewöhnen ebenso schwer fällt wie das Abgewöhnen. Seid Ihr einmal meine Zimmergefährtin geworden, so würde es mir schwer fallen, Euch vielleicht später einmal missen zu sollen; deshalb erlaubet mir, dass ich Euch Eure schimmernden Flügel abnehme und dieselben verwahre.»

Seelchen zuckte unmerklich zusammen.

«Und wenn ich am Abend», fuhr der Kaufmann fort, «manchmal früher nach Hause komme, dann sollt Ihr mir vom Himmel erzählen, von himmlischer Pracht und von den himmlischen Bewohnern.»

Jetzt war Seelchen gewonnen.

«Gerne will ich das», jubelte es und flog voll Entzücken an Randulfs Lippe.

Der Handel ward geschlossen, die Flügel wurden abgenommen, in einen eisernen Schrank gelegt, und das flügellose Seelchen schaltete und waltete in dem ihm liebgewordenen Reiche.

(Schluss folgt.)

Die Heimat.

Roman von **L. Ideler.**

(7. Fortsetzung.)

«Was willst du mit ihm?» fragte die Mutter wieder. «Du bist zehn Jahre älter als er und kannst doch nicht daran denken, ihn heiraten zu wollen! So leicht bindet er sich auch nicht. Er ist ein misstrauischer Charakter. Das tritt oft genug hervor. In einigen Wochen hat er das Examen gemacht, dann geht er fort von hier, und kommt er erst in die Welt, unter jüngere, vornehme Mädchen, so wird er nicht mehr an Lore Krasnek denken.»

Lore lachte laut auf.

«Heiraten?» wiederholte sie. «Das Kind? Nein, Mutter, das wäre für mich ebenso schrecklich wie für ihn. Aber trotzdem will ich etwas von ihm. Er soll uns beide, dich und mich, als Verwalterinnen in Schloss Dornhagen einsetzen, und dazu bringe ich ihn doch noch. Die Familiendiamanten der Hochkamps sind in den Händen des verstorbenen Grafen gewesen, das weiß ich ganz genau durch Melanie, folglich müssen sie im Dornhagener Schlosse sein. Der einfältige Roderich, der aus irgend einer Marotte des verstorbenen Alten so einfach erzogen ist, dass er kaum das tägliche Brot hatte, weiß nicht, dass dieser Familienschmuck überhaupt vorhanden ist. Es sind das aber Steine von ungeheurem Werte. Jetzt ist das Schloss verschlossen, und ich darf mich dort kaum sehen lassen, weil die Leute wissen, dass wir vom Grafen Albrecht im Bösen geschieden sind; ich müsste aber längere Zeit haben, um dort suchen zu können. Wie bequem könnte das nun geschehen, wenn Roderich erst auf der Universität ist und wir beide dann die Herren im Schlosse sind! Damit, Mutter, wären wir aus aller Noth! Jetzt muss uns Melanie erhalten, und sie thut es ja auch; mir aber wird dieses abhängige Verhältnis immer drückender.» Mit einer stolzen, unmuthigen Geberde warf sie den schönen Kopf zurück. «In dem elenden Städtchen hier sieht man uns für Abenteurerinnen an, weil die guten Leute keine andere Existenz kennen als eine spießbürgerliche. Ich bin dieser Zweifel an uns müde und will wieder in die Welt. Dazu aber gehören Mittel, und diese werde ich auf diesem Wege erlangen!»

Die Alte wiegte zweifelnd den Kopf.

«Wenn es nur mit diesen Familiendiamanten keine Fabel ist!» meinte sie.

Lore nahm einen Brief vom Tische auf und entgegnete: «Hier schreibt Melanie: Sieh zu, dass du Eingang in das Schloss zu Dornhagen findest. Ich habe euch auf diese Spur gebracht, und ließ sich der alte Starrkopf nicht von dir heiraten, so ist dir damit nur eine Bürde erspart geblieben. Die anderthalb Jugendjahre, die ich dem Grafen Lowoff opfern musste, waren eine schwere Zeit für mich. Allerdings bin ich dafür Universalerbin und Frau Gräfin geworden. Das ist vor der Welt besser. So mag's darum sein. Es ist verschmerzt. Du kannst aber leicher zu immensen Reichthümern gelangen, und mit dem Vermögen, das die Edelsteine repräsentieren, nach deinen Wünschen heiraten

hatte das Glück — er selbst nennt es so — einen prächtigen Löwen zu erblicken. Er schießt, das Thier flieht. Aber er ist sicher, es verwundet zu haben, will es wiederfinden, und findet es thatsächlich. Doch lassen wir ihm selbst das Wort: «Beim Heraustreten aus dem Dickicht befinde ich mich dem Löwen gegenüber, der, 50 Meter von mir entfernt, mich fest ansieht, indem er mit dem Schweife seine Flanken peitscht. Mein Begleiter eilt hinzu und ruft: ‚Niederknien und gegen den Kopf zielen!' Piff, Paff! Das Thier macht einen Sprung, brüllt und steuert direct auf uns zu. ‚Jetzt greift er an, wir sind verloren!' Und der Feigling verlässt mich. Das Thier ist nur noch 40 Meter entfernt. Piff, Paff! Zwei Schüsse; das trifft, aber die gelbe Masse fällt nicht. Jetzt ist er da! Ich springe auf und feuere auf Gewehrlänge einen letzten Schuss ab. Ein grauenerregender Rachen öffnet sich. Ich werde niedergeworfen und fühle die Knochen meines rechten Beines krachen und knacken, während ich vergebens die Gurgel des Thieres zu packen suche, dessen heißer Athem mein Gesicht streift. Ich bin verloren. Plötzlich, o Wunder! lässt mich die Bestie los. Da steht sie, zwei Meter von mir, und betrachtet meinen fliehenden Soldaten. Wenn ich mich todt stelle, bin ich vielleicht gerettet! Aber mich packt die Wuth. Ich schleppe mich zu meiner Flinte, spanne den Hahn und ziele mit einer Kaltblütigkeit, deren ich mich niemals für fähig gehalten hätte, nach dem Kopfe des Thieres, das, wie vom Blitze getroffen, zusammenbricht, in demselben Augenblicke, wo es sich umdrehte, um mir den Garaus zu machen. Mein Bein war von Bissen und tiefen Krallenhieben durchbohrt, die rechte Schulter gleichfalls; aber glücklicherweise nichts Zerbrochenes! Unter unsäglichen Schmerzen wurde ich schließlich nach Dumsu geschafft, wo ich seit zwölf Tagen darniederliege, ohne von einem Arzte behandelt zu werden. Ich hatte zuerst heftiges Wundfieber; mein Körper wurde eiskalt, und die Schläge meines Herzens schienen aufzuhören. Ich hatte meinen Hauptmann schon gebeten, dir das Löwenfell zu schicken und an meine Mutter zu schreiben.» Der unerschrockene Officier ist aber mit dem Leben davongekommen und befindet sich auf dem Wege der vollständigen Genesung.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Prüfung.) Die nächste Prüfung aus der Staatsrechnungs-Wissenschaft wird am 8. October d. J. bei der diesbezüglichen Commission in Graz abgehalten werden. Die Gesuche um Zulassung zu derselben sind bis längstens 29. d. M. beim Präses der Prüfungscommission einzubringen. —o.

— (Vom Postdienste.) Am 1. d. M. gelangte im Bestellbezirke des Postamtes Salloch der Landbriefträgerdienst zur Einführung. — Am selben Tage wurden die Ortschaften Winkel und Sodinsdorf aus dem Bestellbezirke des Postamtes Tschernembl ausgeschieden und in jenen des Postamtes Semitsch einverleibt. — Die erledigte Postexpedientenstelle bei dem k. k. Postamte in Trebelno wurde an Josef Miklič dortselbst verliehen. —o.

— (Lieferungsausschreibung.) Die k. und k. Intendanz des 3. Corps theilt der Handels- und Gewerbekammer in Laibach mit, dass das k. und k. Militär-Aerar größere Mengen von Körnerfrüchten, als: Weizen, Roggen, Hafer, nach kaufmännischer Usance anzukaufen beabsichtigt. Als Abstellungsorte sind bestimmt: Graz, Marburg, Klagenfurt, Villach, Laibach, Triest, Pola und Görz. Eingekauft werden 4360 q Weizen, 28.220 q Roggen und 38.400 q Hafer. Die mit einem 1 K Stempel versehenen Verkaufsanträge sind versiegelt bis 18. d. M., 10 Uhr vormittags, bei der k. u. k. Intendanz des 3. Corps in Graz zu überreichen. Die näheren Lieferungsbedingungen und Abstellungstermine können im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eingesehen werden.

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Am 5. d. M. fanden unter dem Vorsitze des Herrn Landesgerichts-Vicepräsidenten Pajk zwei Verhandlungen statt, wobei Herr Staatsanwalt-Substitut Albert Ritter v. Luschan als Ankläger fungierte. — Katharina Silvester, alias Silvestri, geb. Stani, 44 Jahre alt, aus Zante, zuständig nach Oberlaibach, katholisch, verwitwete Tapezierergehilfens-Gattin, zuletzt wohnhaft in Alexandrien, ist angeklagt, seit November 1899 theils in Suez, theils in Port Said im Einverständnisse sowie unter Mitwirkung ihres Geliebten, des Griechen Georgio Nikola Serivano (alias Lakere), den sie bald als ihren Neffen, bald als ihren Mann ausgab, als Magierin, Kartenaufschlägerin und Schatzfinderin drei Frauenspersonen zur Ausfolgung von Geld, Pretiosen, Kleidungsstücken und anderweitigen Wertgegenständen bewogen und dadurch dieselben um 1467 K 18 h geschädigt zu haben. — Die Silvester hat die verübten Betrügereien vor dem Untersuchungsrichter eingestanden und dieselben damit entschuldigt, dass sie zur Zeit mit ihren vier Kindern als Wäscherin und Büglerin ein kümmerliches Dasein gefristet habe und zu allem von Serivano, der ihr die Ehe zugesichert, verleitet worden sei. Von den erschwindelten Geldern und Werteffecten habe Serivano das meiste genommen und sie dann im Stiche gelassen. Im zweiten ist die Silvester bestrebt, ihr Geständnis durch die Behauptung abzuschwächen, dass eigentlich Serivano es war, der den geschädigten Frauenspersonen von den Schätzen gesprochen und sie zur Ausfolgung von Geld und Geldeswert veranlasst habe. — Die Angeklagte wurde einstimmig schuldig gesprochen und unter Anwendung des § 338 St. P. P. zu zwei Jahren schweren Kerkers mit einem Fasttage monatlich verurtheilt. — Der zweite Straffall betraf den 25 Jahre alten ledigen Gerbergehilfen Anton Dolinar in Neumarktl, welcher angeklagt war, in der Nacht zum 9. August in das Fabriksgebäude des Josef Peharc in Neumarktl eingebrochen zu sein und aus der Kanzlei sieben Zehner-Banknoten, ferner aus einer daselbst stehenden, mit Eisen beschlagenen Truhe sieben oder acht Hundertgulden-Banknoten entwendet zu haben. Dolinar leugnete anfänglich die That, gestand aber später ein, sieben Hundertgulden-Banknoten gestohlen zu haben, wohingegen der Abgang von 1540 K festgestellt worden war. Dolinar wurde einstimmig schuldig gesprochen und unter Anwendung des § 338 St. P. O. zu 1½ Jahren schweren Kerkers mit einem Fasttage monatlich verurtheilt. — Hiemit wurde die Schwurgerichtsperiode geschlossen. —l.

— (Neuer Feuerwehrverein.) Die Statuten des Vereines «Prostovoljno gasilno društvo v Zloganju» mit dem Sitze in Zloganje, Gemeinde Sanct Cantian in Unterkrain, wurden genehmigt. —c.

— (Unfall eines Radfahres.) Als am 3. d. M. nach 8 Uhr früh der Sohn des k. k. Landesgerichtsrathes in Sittich Herrn Alois Jenčič, Namens Stanislaus, auf der von Sittich nach Vir führenden Bezirksstraße auf einem Zweirade fuhr, stürzte er an einer abschüssigen Stelle kopfüber so unglücklich vom Fahrrade, dass er sich an beiden Händen und am Gesichte mehrfache Hautabschürfungen, oberhalb des rechten Auges aber eine klaffende Wunde zuzog, welche Verletzung sich nach dem Gutachten des schleunigst herbeigerufenen Districtsarztes Herrn Dr. Rudolf Repič von St. Veit als eine schwere darstellt. Der Verunglückte musste in seine Wohnung nach Sittich transportiert werden. —ik.

— (Viehverladungen im Monat August.) Im abgelaufenen Monate wurden auf den Bahnstationen des politischen Bezirkes Rudolfswert zur Ausfuhr verladen: Auf der Bahnstation Rudolfswert 1 Stier, 4 Ochsen, 16 Kühe, 5 Kalbinnen, 20 Kälber und 286 Schweine; auf der Bahnstation Treffen 373 Schweine, und auf der Bahnstation Großlack 6 Stiere, 67 Ochsen, 17 Kühe, 7 Kalbinnen, 52 Kälber und 181 Schweine. Diese Viehtransporte wurden nach Laibach, Bregenz, Hallein, Salzburg, Asch, Sesana, Divača, Gottschee, Schwaz, Steinach, Bozen, Innsbruck und Krainburg dirigiert. —e—

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 26. August bis zum 1. September kamen in Laibach 21 Kinder zur Welt, dagegen starben 25 Personen, und zwar an Tuberculose 3, Entzündung der Athmungsorgane 2 und an sonstigen Krankheiten 20 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 10 Ortsfremde und 13 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 3, Typhus 1, Keuchhusten 3 und Trachom 1 Fall.

— (Im städtischen Volksbade) wurden vom 26. August bis 1. September insgesammt 528 Bäder abgegeben, und zwar: für Männer 410 (davon 283 Douche- und 127 Wannenbäder), für Frauen 118 (davon 23 Douche- und 95 Wannenbäder).

— (Schadenfeuer.) Am 29. v. M. früh brach beim Grundbesitzer Martin Capuder in Žvarulje, Ortsgemeinde Kandersе, in einem Streuschuppen ein Feuer aus, welches diesen, dann den Dreschboden mit dem Viehstall, sowie eine vierfenstrige Harfe und ein Bienenhaus sammt den in den genannten Objecten aufbewahrten Wirtschaftsgeräthen und Futtervorräthen, total einäscherte. Capuder erlitt einen Gesammtschaden von 1120 K, welchem eine Versicherungssumme von 400 K gegenübersteht. Zur Löschung des Feuers erschienen die Bewohner von Žvarulje und Umgebung, konnten jedoch nur das Vieh aus dem Stalle und einen Wirtschaftswagen retten. Das Feuer soll der dreieinhalbjährige Sohn des abgebrannten Besitzers durch Spielen mit Zündhölzchen gelegt haben. —ik.

— (Unfall.) Vor einiger Zeit stieg der bei der Stadtgemeinde Rudolfswert als Wachmann angestellte Franz Poreber auf den Gang seines im Umbaue begriffenen Häuschens, um die Arbeiten zu besichtigen. Hiebei trat er auf ein ungenügend befestigtes Brett und fiel so unglücklich hinunter, dass er eine schwere Fußverletzung davontrug und zur Heilung ins Kaiser Franz Josef-Spital nach Kandia überführt werden musste. —e—

* (Infolge eines Messerstiches verblutet.) Am 2. d. M. abends fand in einem Gasthause in Lees eine Tombola, sodann eine Tanzunterhaltung statt. Gegen 11¼ Uhr nachts entstand im Hofe zwischen den Knechten Johann Šink und Josef Terlep, dann dem beim Josef Pretner in Lees als Tischlergehilfen bediensteten Johann Primožič aus Auritz eine Rauferei, in deren Verlaufe Primožič an der Beugeseite des rechten Oberschenkels oberhalb der Kniekehle eine etwa zwei Centimeter lange, die Arterie durchtrennende Schnittwunde erhielt, an der er in kurzer Zeit verblutete. Als nach 1½ Uhr früh der auf Sommerfrische in Lees weilende Dr. Albert Nussbaum, Secundararzt des k. k. allgemeinen Krankenhauses in Wien, den Verletzten untersuchte, konnte er nur den eingetretenen Tod constatieren. Sink und Terlep wurden als der That dringend verdächtig am 3. d. verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf eingeliefert. —r.

* (Verstümmelung eines Kindes durch ein Schwein.) Am 29. v. M. mittags wurden der acht Monate alten Anna Jankovič aus Tribuče, als sie kurze Zeit ohne Aufsicht blieb, von einem Ferkel vier Finger der rechten Hand abgebissen. Inwieferne jemandem an dem Unglücksfall ein Verschulden beigemessen werden kann, werden die bereits eingeleiteten Erhebungen zeigen. -r.

* (Schadenfeuer.) Am 31. v. M. vormittags brach im Hause der Besitzerin Maria Gorše in Hrast, Gemeinde Weinitz, beim Hanftrocknen infolge übermäßiger Ofenheizung ein Feuer aus, welches der genannten Besitzerin einen Schaden von 800 K verursachte. Maria Gorše konnte sich nur durch das Fenster retten. Da dem Entstehen des Feuers ein Verschulden der Genannten zugrunde liegen dürfte, wurden gegen sie die gerichtlichen Erhebungen eingeleitet. Die Abbrandlerin war auf 2000 K versichert. —r.

— (Diebstahl.) In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. schlich sich ein unbekannter Thäter durch die unversperrte Vorhausthür in die ebenfalls unversperrte Wohnung des Grundbesitzers und Kalkhändlers Herrn Andreas Mauer in Sagor ein und entwendete einen ganz neuen Tuchanzug, eine goldene Uhrkette und einen Operngucker sowie ein Etui mit einer goldenen Damenhalskette, ein Etui mit einem Paar goldener Ohrgehänge, eine diamantene Broche, ein Paar alte Ohrgehänge, zwei Eheringe und einen mit verschiedenen Steinen besetzten goldenen Ring, im Gesammtwerte von 292 K. Hierauf

---

Die Güter der Hochkamps stoßen, wie du weißt, hier an die meinen, und in Kolno, dem eigentlichen Hauptund Familiengut, war der Schmuck!» Lore unterbrach ihre Lectüre und wandte sich lebhaft an die Mutter. «Denke dir, der Roderich weiß von seinen zukünftigen, ungeheuren Besitzungen nichts! Ich sprach einmal absichtlich von Kolno, aber er blieb ganz gleichgiltig!»

«Wer soll es ihm sagen?» fragte die Mutter. «Der Vormund muss natürlich nach den Testamentsbestimmungen schweigen, und wenn wir es ihm sagten, würde er es nicht glauben.»

«Für uns ist es auch zweckmäßiger, er weiß es nicht; er könnte sonst am Ende gegen uns auch noch hochfahrend werden, und das muss bis zuletzt vermieden werden», versetzte Lore. «Melanie schreibt weiter: Der letzte Hochkamp auf Kolno, der alte Graf Eberhard, war schon vor längerer Zeit, ohne Familie zu hinterlassen, gestorben. Als darum Graf Albrecht endlich von seinen überseeischen Reisen heimkehrte, dachte man, er würde sich auf dem alten Stammgute niederlassen. Er zog es aber vor, sich das kleine Jagdschlösschen in Pommern zu kaufen, weil es ihm hoch im Norden, hart an der russischen Grenze, nicht gefiel. So wurde denn der langjährige erprobte Verwalter von Kolno, ein Deutscher Namens Stein, erwählt, um die Cassette mit dem Familienschmucke dem neuen Eigenthümer zu überbringen und sie sicher in seine Hände zu legen. Das ist geschehen, folglich sind die Diamanten in Dornhagen. Weiß der junge Neffe, von dem du mir schreibst, nichts von diesen Kostbarkeiten, so ist es umso besser, dann wird er sie nicht gleich vermissen. So misstrauisch die Deutschen vielfach sind, so vertrauensvoll sind sie auch wieder. Diesen Verwalter Stein habe ich ganz in den Händen, er ist eine durch und durch ehrliche Natur und fühlte sich sehr geschmeichelt, als die Frau Gräfin Lowoff seine Bekanntschaft suchte. Er selbst hat mir von diesem Schmucke erzählt, den er in Dornhagen sicher wusste. Nachdem er ihn dort abgegeben hatte, dachte der gute alte Narr keine Indiscretion mehr zu begehen, indem er von dem Schatze sprach.»

Lore faltete den Brief zusammen.

«Ich muss also in Dornhagen festen Fuß fassen!» sagte sie entschlossen.

«Aber Justizrath Graumann wird von dem Vorhandensein der Edelsteine wissen und vielleicht auch Doctor Winkler», bemerkte die Mutter ängstlich, «und nachdem wir längere Zeit dort gewesen sein werden, wird der Verdacht sicher auf uns fallen!»

«Doctor Winkler weiß nichts von alledem; der andere mag es allerdings wissen. Der Justizrath aber ist eine alte Eule, halb blind vor Gelehrsamkeit; den fürchte ich nicht mehr als den Kauz, der uns hier manchmal des Abends an die Fenster schwirrt.»

Lore lachte spöttisch auf, brach aber kurz ab, als sie einen dunklen Schatten bemerkte, der an den niedrigen Fenstern vorüberstrich. Gleich darauf klopfte es.

(Fortsetzung folgt.)

begab er sich nach Zueignung des bezüglichen Schlüssels in den Keller, woselbst er den darin befindlichen Wein- und Schnapsvorräthen zusprach, worauf er sich, höchst wahrscheinlich verscheucht, unter Mitnahme der oberwähnten gestohlenen Gegenstände entfernte. Als der That dringend verdächtig wurde seitens der Gendarmerie in Sagor der vor etlichen Jahren bei Herrn Mauer als Taglöhner beschäftigt gewesene, einundvierzigjährige verehelichte Arbeiter Paul Kališnik aus Sagor in Haft genommen und an das Bezirksgericht Littai eingeliefert. Kališnik leugnet, den Diebstahl begangen zu haben, auch wurden die gestohlenen Gegenstände bei ihm nicht vorgefunden. Unzweifelhaft jedoch ist es, dass den Diebstahl nur ein mit den Localverhältnissen vertrautes Individuum begangen haben konnte. Die Erhebungen werden fortgesetzt. -ik.

— (Todtschlag.) In der Nacht auf den 27. v. M. wurde der Schuhmacher Franz Križnar aus Unterfeichting, Gerichtsbezirk Krainburg, von dem ledigen Taglöhner Josef Bernik auf einem Feldwege überfallen und mit einem Steine derart auf den Kopf geschlagen, dass er am 30. v. M. den Verletzungen erlag. — Bernik dürfte die That aus Eifersucht begangen haben. —l.

— (Gestörtes Vergnügen.) In Čužnavas wurde der Besitzerssohn Josef Terkaj von der Gendarmerie-Patrouille angetroffen, als er in der Nähe der mit Stroh gedeckten Gebäude zum Vergnügen aus einem Gewehre Schüsse abfeuerte. Derselbe wurde wegen Uebertretung gegen die Sicherheit des fremden Eigenthums angehalten und dem k. k. Bezirksgericht in Nassenfuß angezeigt. —c.

— (Unterschiebung eines Säuglings.) Am 7. Juni d. J. wurde zum Pfarramt in St. Barthelmä ein in Zapuže, Gemeinde Nussdorf, am 6. Juni geborenes Kind männlichen Geschlechtes gebracht, welches bei der Taufe den Namen Ernst erhielt. Die Hebamme Anna Potočar aus Oberaltendorf bedeutete, dieses Kind wäre ein Kind des Müllers Anton Gornik in Zapuže und dessen Ehefrau Karolina, geborenen Prelec. Als solches wurde es auch in das pfarrämtliche Geburts- und Taufbuch eingetragen, sowie in der Volksbewegungstabelle bezüglich der Geburten im zweiten Quartale 1900 als eheliches Kind des obbezeichneten Ehepaares ausgewiesen. Nun erfuhr aber das Pfarramt in St. Barthelmä vor einigen Tagen, dass das erwähnte Kind nicht das Kind der Eheleute Anton und Karolina Gornik, sondern das Kind einer ledigen, dem Vernehmen nach als Lehrerin in Triest angestellt gewesenen Person sein soll. Die eingeleiteten Erhebungen werden Licht in den mysteriösen Fall bringen, umsomehr, als die Hebamme Anna Potočar bereits eingestand, über Auftrag der Eheleute Gornik den Täufling als deren Kind bezeichnet zu haben. —e—

— (Verhaftung eines Diebes.) Am 26. v. M. wurde Michael Milečki, angeblich Schmiedgeselle aus Triest, vom Probegendarmen Johann Jurca auf der Straße zwischen Lees und Veldes vacierend betreten, wegen Landstreicherei verhaftet und dem k. k. Bezirksgericht in Radmannsdorf eingeliefert. Bei dessen Verhaftung wurde ein Dolch und einiges Geld vorgefunden. Vor seiner Verhaftung begab sich Milečki auf den Abort des Matthäus Dobida in Lees, woselbst er nur kurze Zeit verblieb. Auf Grund einer bei Milečki vorgefundenen Adresse wendete sich der Gendarmerieposten in Radmannsdorf an den Gendarmerieposten in Planina um allfällige Angaben über den Landstreicher. Seitens des letzteren Postens wurde nun erhoben, dass Milečki in Planina dem Gastwirte Josef Ferjančič ein auf den Namen Josef Legat lautendes Sparcassebuch per 247 K 80 h gezeigt habe, welches, den weiteren Erhebungen zufolge, dem Besitzer Josef Legat in Werbnach gestohlen worden war. Man schöpfte Verdacht, Milečki habe während seines Aufenthaltes auf dem Abort irgend einen Gegenstand verschwinden lassen, und so wurde denn am 1. d. M. eine Durchsuchung des genannten Objectes veranlasst. Hiebei wurden nachstehende Gegenstände zutage gefördert: ein Sparcassebuch Nr. 367 mit 100 fl. Einlage, auf den Namen Josef Legat lautend, ein gefälschtes Dienstbotenbuch, ein aus neun Stück bestehender Schlüsselbund und ein Briefcouvert mit Adresse. — Milečki erscheint auch verdächtig, am 23. Juni d. J. dem Besitzer Johann Pristavec aus Unterotok mehrere Effecten entwendet zu haben. —l.

*** (Diebstahl in Tersat.) In der Wallfahrtskirche in Tersat wurde am 1. d. M. ein großer Diebstahl ausgeführt. Gestohlen wurde eine goldene Uhrkette im Werte von 200 K, circa 20 Goldringe mit Diamanten und anderen Edelsteinen im Werte von 250 K und 10 Paar goldener Ohrringe im Werte von 100 K. Des Diebstahles verdächtig ist ein 30 bis 40 Jahre alter Mann von großer und starker Statur.

*** (Verloren) wurde gestern vormittags auf dem Wege vom Südbahnhofe durch die Wienerstraße bis zur Schellenburggasse eine goldene, 1 m 60 cm lange Uhrkette mit Perlen.

*** (Unfälle.) Beim Baue der Kaiser Franz Josef-Brücke verunglückte gestern der Arbeiter Johann Sitar. Ein Eisenhammer fiel ihm auf die Schulter und brachte ihm Verletzungen bei. — Beim Baue des neuen Justizpalais fiel gestern der Arbeiter Michael Marjetič so unglücklich, dass er sich den Fuß brach. Derselbe wurde in das Landesspital überführt.

— (Cur-Liste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 17. bis 31. v. M. 823 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Massenet) hat sich in ländliche Einsamkeit zurückgezogen und bereitet mehrere neue Werke vor, die er noch geheim hält. Bekannt wurde nur, dass er ein Sonett «Le sommeil de l'amoureuse» von Eduard Noël componiert, dessen Worte selbst dem Pariser «Figaro» zu «vibrant» erscheinen, um wiedergegeben zu werden.

— (Preisausschreibung.) Der italienische Unterrichtsminister Gallo hat einen Preis von 3000 Lire für das beste jener dramatischen Werke in italienischer Sprache ausgeschrieben, die vom 31. August bis zum 31. December 1900 zur Aufführung gelangen werden. Das Richteramt wurde in die Hände der permanenten «Commission für dramatische Kunst» gelegt.

— (Dr. Berndt: «Das Buch der Wunder und der geheimen Wissenschaften».) Mit zahlreichen Textillustrationen. Erscheint in 30 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pfg. Verlag von Oswald Mutze, Leipzig. Die 9. bis 12. Lieferung des Berndt'schen «Buches der Wunder» ist ein hochinteressantes und praktisch wichtiges Capitel aus der modernen Seelenkunde: es bespricht das erst neuerdings untersuchte Verhältnis des Unbewussten zum Bewussten. Auf dieser Thatsache beruht das Gedankenlesen, das automatische Schreiben, das automatische Reden und die ganze moderne Technik der Krystallvisionen.

— («Umschau.») In der soeben erschienenen Nummer der «Umschau» (Frankfurt a. M., H. Bechhold, Verlag) schildert der Vorgänger des in Peking ermordeten Gesandten, Herr v. Brandt, in packender Weise das chinesische Regierungssystem. — Die neuen Bestrebungen zur Verwendung des Lichtes als Heilmittel werden von Dr. Marcuse ausführlich dargelegt und durch interessante Abbildungen erläutert. Unter dem Titel «Ein Finanzminister des heiligen römischen Reiches» schildert Doctor Karl Lory die Schwierigkeiten, mit denen Geizkofler zu kämpfen hatte, um die Kosten für die Kriege gegen die Türken aufzubringen. — Ein höherer Officier bespricht die neuen technischen Hilfsmittel, welche in der Armee zur Zeit versucht werden: Die Maschinengeschütze, Automobile, die Signalgebung mit Acetylen und die Verpflegung mit künstlichen Nahrungsstoffen. — Das neue Strindberg'sche Drama «Rausch» wird besprochen; eine Fülle kleinerer interessanter Mittheilungen, z. B. Wiedergaben der ersten Talbot'schen Photographien u. v. a., bilden den Schluss.

— (Zur Allgemeinen National-Bibliothek), C. Daberkows Verlag in Wien VII/1, welche nunmehr bis zu Nr. 259 gediehen ist, sind wieder zwei Bändchen mit hervorragenden Namen gekommen, und zwar Hebbels Tragödie «Genoveva» (Nr. 250/1 = 40 h) und Hamerlings «Ungedruckte Briefe», 3. Theil (Nr. 252/9 = 1 K 60 h). Dieser 3. Theil der Briefe, 24 Bogen umfassend, ist reich an allgemein interessierenden Daten und an biographischen Beiträgen; die Schriftstücke beginnen mit dem Jahre 1854 und endigen mit dem Todesjahre (1889) des großen Dichters. Den Beginn bildet eine Studie über die «Muse Hamerlings: Minona», das ist die in Graz lebende langjährige Freundin des Dichter-Philosophen, Frau Clotilde Gstirner, geb. von Aicherau; dieser Studie sind zwei Bilder beigegeben. Daran schließen sich die Correspondenzen Hamerlings mit Cajetan Cerri, Professor Franz Raab, Josef Lewinsky, Dr. Franz Giese, Peter v. Radics, Eduard v. Hartmann, Dr. Wilhelm Kienzl, Karl Debrois van Bruyck, Hofschauspieler Gustav Starcke, Felix Weingartner, Professor Hans Brandstetter, Helene Stöll, Reichsrathsabgeordneten J. Wolfg. Dobernig, Emil Mario Vacano u. v. a.; zwischendurch laufen persönliche Erinnerungen an den Poeten, die vereinzelte Briefe enthalten. Auch ungedruckte Gedichte oder solche in erster Fassung finden sich vor. Außer den schon erwähnten zwei Abbildungen enthält das Buch noch ein Gruppenbild aus dem Frühling 1855: den jungen Hamerling im Kreise seiner Grazer Collegen, dann ein Facsimile der Handschrift der Mutter des Dichters und die Reproduction der getrockneten Genziane, welche den Anlass zu dem berühmten Hymnus «Vor einer Genziane» bot.

— («Slovenski učitelj».) Inhalt der 17. Nummer: 1.) Zur constituierenden Versammlung des Slomšek-Verbandes. 2.) Die Lehrerin und die Oeffentlichkeit. 3.) Das Buchstabenzeichnen (mit Beilage) von Josef Novak. 4.) Literatur. 5.) Schulnachrichten. 6.) Miscellen.

— («Izvestja Muzejskega društva za Kranjsko.») Inhalt des 1. Heftes: 1.) Victor Steska: Unsere Münzen und die krainischen Erinnerungsmedaillen. 2.) A. Koblar: Nachlese aus dem Archiv des Cistercienser Klosters in Wiener-Neustadt. 3.) A. Koblar: Drei Lobgesänge auf den Sieg bei Sissek. 4.) Victor Steska: Dolničars «Bibliotheca Labacensis publica». — Kleine Mittheilungen: 1.) J. Vrhovnik: Ein Brief eines spanischen Soldaten aus Gibraltar aus dem Jahre 1799. 2.) A. K. Ueber die Bedeutung von «Herrngült, Pfundherrngült, Gültbuch». — Hieran schließen sich fünf Literaturberichte.

Telegramme
des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Ziehung.

Wien, 5. September. Ziehung der Boden-Creditlose, II. Emission. 100 000 K gewinnt Serie 1298 Nr. 4, 10.000 K gewinnt Serie 1367 Nr. 9, 2000 K gewinnt Serie 2294 Nr. 42 und 2000 K gewinnt Serie 7823 Nr. 26.

Die Pest.

London, 5. September. «Reuters Office» meldet aus Buenos-Ayres vom 3. d. M., dass dortselbst ein Pestfall constatiert wurde.

Der Krieg in Südafrika.

Maseru, 5. September. (Reuter-Meldung vom 4. d. M.) Die Garnison von Ladybrand zählt 150 Mann. Sie hat keine Geschütze und befindet sich in Verschanzungen in der nach dem Gebirge gelegenen Stadtseite. Die Buren, welche 2000 bis 3000 Mann stark sind, verfügen über zehn Kanonen. Die Garnison hat bereits zwei Angriffe des Feindes zurückgeschlagen. Die Ankunft der Entsatzcolonne wird für heute erwartet.

Capstadt, 5. September. (Reuter-Meldung.) Die Belagerung von Ladybrand wurde aufgehoben.

Pretoria, 5. September. (Reuter-Meldung vom 3. d. M.) Der Burengeneral Delarey soll an den Wunden, die er im Kampfe von Elandsriver erhalten, gestorben sein.

Laurenço-Marquez, 5. September. (Reuter-Meldung vom 4. d. M.) Eine Anzahl Buren rückt von Liddenburg nach dem Swasilande vor. Es verlautet, dass ein starkes Burencommando in Ofhoel unter dem Commando des Commissärs Krogh stehe. Die Swasi plündern das Eigenthum der Buren.

Die Vorgänge in China.

Petersburg, 5. September. Das «Journal de St. Petersbourg» schreibt über das Regierungscircular, Russland könne nur wünschen, dass die inneren Unruhen, welche durch die aufständische Bewegung der Boxer hervorgerufen wurden, schleunigst beigelegt werden, deshalb ist Russland geneigt, alles, was die Wiederherstellung geordneter Beziehungen zu China erleichtern kann, günstig aufzunehmen, und zu diesem Zwecke hält es die Wiederherstellung der Regierungsorgane, mit welchen die Mächte in Verhandlung treten könnten, für nothwendig. Eine militärische Action im großen Stile über Peking hinaus erscheint als Grund zur Beunruhigung. Die Zurückberufung der Vertreter der Mächte nach Tien-Tsin würde in China als Beweis dafür aufgefasst werden, dass die Mächte dem Geiste, von welchem ihr ursprüngliches Programm erfüllt war, treu blieben. Eine bedeutende Arbeit bleibt für sie noch zu thun, um eine Lösung der aus den gegenwärtigen Umständen sich ergebenden Fragen herbeizuführen, aber die Gefühle der Mäßigung müssen die Oberhand behalten über jeden anderen Beweggrund, der verpflichten könnte, der militärischen Action einen größeren Impuls zu geben, im Interesse der glücklichen Lösung der zahlreichen schwebenden Fragen. Die Mittheilung hebt nochmals hervor, dass Russland keinen egoistischen Zweck in China verfolgt.

London, 5. September. Die «Times» melden aus Shanghai: Ein zweites kaiserliches Edict vom 20. August ordnete die Versetzung der hervorragendsten Beamten der Hauptstadt nach Tei-Juen-Fu an und befiehlt den Vicekönigen und Gouverneuren, die ihnen unterstehenden Gebietstheile zu schützen. Den Vicekönigen des Yang-tse befiehlt das Edict, die Missionäre und Kaufleute auch weiterhin zu beschützen.

London, 5. September. Reuters Bureau meldet aus Shanghai vom gestrigen: Die deutsche Colonie telegraphierte heute an die deutsche Regierung, dass die Zurückziehung der fremden Truppen für die Interessen der Ausländer verhängnisvoll werden würde. Morgen werden noch mehr englische Truppen gelandet. Deutscherseits werden Quartiere für 450 Mann vorbereitet.

Newyork, 5. September. «Newyork Herald» meldet unterm 3. d. M. aus Hongkong: Einflussreiche Eingeborene sprechen sich dahin aus, dass die fremdenfeindliche Bewegung in den südlichen Provinzen bereits einen so ernsten Charakter annehme, dass ihr die Macht der Behörden nicht mehr gewachsen sei. Sie sagen innerhalb von Monatsfrist den Ausbruch einer furchtbaren Bewegung voraus.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 4. September. Eugen v. Fetter, Apotheker, s. Familie, Stubica. — Mallner, Forstverwalter, Medini. — Sander, Gutsbesitzer; Cloette Kfm., Fiume. — Wolfbauer, Bäckermeister, s. Frau; Kohn, Kfm., Graz. — v. Parovinčić, k. u. k. Lieutenant, Hagen. — Mechanetsch, k. u. k. Linienschiffsfähnrich, Pola. — Köll, k. u. k. Hauptm., Kuralt, k. u. k. Oberlieut., Klagenfurt. — Pohlreich, k. u. k. Major; Mayer, k. u. k. Lieutenant; Kunz, Löwy, Mautner, Weiniger, Kramer, Kflte., Wien. — Rau, Kfm., Nürnberg. — Spitzer, Kfm., Gumpoldskirchen. — Löwy, Kfm., Stuttgart. — Stein, Kfm., Prag. — Gems, Kfm., Frankfurt. — Wolf, Kfm., Innsbruck. — Burgrund, Kfm., Cilli.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
5	2 U. N.	740·3	19·7	SO. schwach	theilw. bew.	
	9 » Ab.	739·4	13·2	NW. mäßig	heiter	
6	7 U. Mg.	738·5	9·1	SO. schwach	Nebel	0 0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 13·4°, Normale: 16·3°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtek.

Verstorbene.

Am 3. September. Maria Černe, Postexpedientenstochter, 8 J., Brunngasse 6, Tuberculose. — Franz Perlič, k. u. k. Militär-Rechnungsofficial i. R., 86 J., Triesterstraße 21, Diabetes insipio.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 5. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Heu und Stroh und 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Markt-Preis K	Markt-Preis h	Mgzs.-Preis K	Mgzs.-Preis h
Weizen pr. q	—	—	16	—
Korn »	—	—	13	60
Gerste »	—	—	12	40
Hafer »	—	—	12	40
Halbfrucht »	—	—	—	—
Heiden »	—	—	17	—
Hirse, weiß »	—	—	19	—
Kukuruz »	—	—	14	—
Erdäpfel »	—	—	5	20
Linsen pr. Liter	—	24	—	—
Erbsen »	—	20	—	—
Fisolen »	—	15	—	—
Rindsschmalz pr. kg	1	90	—	—
Schweineschmalz »	1	36	—	—
Speck, frisch »	1	32	—	—
— geräuchert »	1	42	—	—
Butter pr. kg.	1	80	—	—
Eier pr. Stück	—	6	—	—
Milch pr. Liter	—	14	—	—
Rindfleisch Ia pr. kg	1	24	—	—
Kalbfleisch »	1	16	—	—
Schweinefleisch »	1	20	—	—
Schöpsenfleisch »	—	76	—	—
Hähndel pr. Stück	—	90	—	—
Tauben »	—	40	—	—
Heu pr. q	3	—	—	—
Stroh » »	3	05	—	—
Holz, hart., pr. Cbm.	6	95	—	—
— weich., »	4	75	—	—
Wein, roth., pr. Hktl.	—	—	—	—
— weißer, »	—	—	—	—

Brunnolin

zum Einlassen von Möbeln, für Tischler, Möbelhändler und Private. Erhältlich bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit Nachnahme. (839) 11—6

Steiermärk. ROHITSCHER Tempel-Styria Quelle SAUERBRUNN WELTBERÜHMTES Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Heilwasser.
Hauptniederlage für Krain: Michael Kastner, Laibach. (895) 52—21

Hôtel Elefant.

Nur Donnerstag, den 6. September 1900

Auftreten der bedeutendsten Künstler auf dem Gebiete der **Neuheiten in Spiritistik, Gedankenübertragung, Prestidigitation, Experimenten.**

Mlle und Herr (3296) 3—3

Lachowski von Berghoff

genannt der Dolarkönig und Münzenbeschwörer.

Anfang nach 8 Uhr. Eintritt bei Enthebungskarten frei.

Näheres die Placate.

Course an der Wiener Börse vom 5. September 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämmtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.	Geld	Ware
Einheitl. Rente in Noten Mai-November p. C. 4·2%	97·60	97·80
in Not. Febr.-Aug. pr. C. 4·2%	97·60	97·80
„ Silb. Jän.-Juli pr. C. 4·2%	97·30	97·50
„ „ April-Oct. pr. C. 4·2%	97·25	97·45
1854er Staatslose 250 fl. 3·2%	172·—	174·—
1860er „ 500 fl. 4%	132·25	133·—
1860er „ 100 fl. 5%	160·—	162·—
1864er „ 100 fl.	194·—	196·—
dto. „ 50 fl.	194·—	196·—
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%	300·50	302 50
Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		
Oesterr. Goldrente, stfr., 100 fl., per Cassa 4%	116 75	116 95
dto. Rente in Kronenwähr., stfr., per Cassa 4%	98·—	98 20
dto. dto. dto. per Ultimo 4%	98·—	98·20
Oesterr. Investitions-Rente, stfr., per Cassa 3½%	83·65	83·85
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 24.000 Kronen 4%	—·—	—·—
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) 5¼%	117·50	118·50
Rudolfsbahn in Kronenwähr. steuerfrei (div. St.) 4%	94 30	95 30
Vorarlbergbahn in Kronenwähr. steuerfr., 400 Kr. 4%	95·—	95·80
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¾% von 200 fl.	490·—	494·—
dto. Linz-Budw. 200 fl. ö. W. S. 5¼%	435·—	437·—
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. S. 5%	426 —	429 —
Gal. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM. 5% von 200 fl.	422·—	423·—

Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10%	111·50	112·—
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 4%	116·75	—·—
Franz Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4%	96·—	96·80
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.) Silb. 4%	94·20	95·20
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silb., 4%	94·30	95·60
Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		
4% ung. Goldrente per Casse	115·10	115·30
dto. dto. per Ultimo	115·10	115·30
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Cassa	90·90	91·10
4% dto. dto. dto. per Ultimo	90·90	91·10
Ung. St.-Eis.-Anl. Gold 100 fl.	120 20	121·—
dto. dto. Silber 100 fl.	99 —	99 80
dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876	116·50	117·50
dto. Schankregal-Ablös.-Oblig.	97·80	98·80
dto. Präm.-A. à 100 fl. = 200 Kr.	160·—	160 80
dto. dto. à 50 fl. = 200 Kr.	159·50	160·50
Theiß-Reg.-Lose 4%	141·50	142·50
4% ungar. Grundentl.-Oblig.	90·25	91 25
4% kroat. und slavon. detto	93·—	93·70
Andere öffentl. Anlehen.		
5% Donau-Reg.-Anleihe 1878	106·—	107·—
Anlehen der Stadt Görz	—·—	—·—
Anlehen d. Stadt Wien	101·80	102 80
dto. dto. (Silber od. Gold)	121·50	122·25
dto. dto. (1894)	91·60	92 20
dto. dto. (1898)	92 50	93·50
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	100 —	101·—
4% Krainer Landes-Anlehen	97·50	—·—

Pfandbriefe etc.	Geld	Ware
Bodcr. allg. öst. in 50 J. verl. 4%	94·20	95·20
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	96·60	97·10
Oest.-ung. Bank 40½jähr. verl. 4%	97 75	98·75
dto. dto. 50jähr. verl. 4%	97·75	98·75
Sparcasse, 1. öst., 60 J., verl. 4%	98 75	99·75
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	99·—	99 80
Oesterr. Nordwestbahn	104·40	105·—
Staatsbahn	—·—	—·—
Südbahn à 3% verz. Jänn.-Juli	320·—	321 50
dto. à 5%	119 75	120·25
Ung.-galiz. Bahn	102 60	103 60
4% Unterkrainer Bahnen	99·50	100 —
Diverse Lose (per Stück).		
Verzinsliche Lose.		
3% Bodencredit-Lose Em. 1880	236·—	238·—
3% „ „ Em. 1889	234·—	235·50
4% Donau-Dampfsch. 100 fl.	360·—	380·—
5% Donau-Regul.-Lose	251·50	253·50
Unverzinsliche Lose.		
Budap.-Basilica (Dombau) 5 fl.	12 60	13 60
Creditlose 100 fl.	388·—	390·—
Clary-Lose 40 fl. CM.	124·—	126·—
Ofener Lose 40 fl.	125·—	128·
Palffy-Lose 40 fl. CM.	131 50	133·50
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	42·25	43·25
„ ung. „ „ 5 fl.	20 75	21 75
Rudolph-Lose 10 fl.	63·—	65·—
Salm-Lose 40 fl.	170·—	173·—
St.-Genois-Lose 40 fl.	189 —	—·—
Waldstein-Lose 20 fl.	—·—	—·—
Gewinstsch. d. 3% Pr.-Schuldv. d. Bodencreditanst., Em. 1889	50·—	52·—
Laibacher Lose	48 —	49·50

Actien. Transport-Unternehmungen.	Geld	Ware
Aussig-Tepl. Eisenb. 500 fl.	3000·	3010·
Bau- u. Betriebs-Ges. f. städt. Straßenb. in Wien lit. A	294·—	295·—
dto. dto. dto. lit. B	286·—	288·—
Böhm. Nordbahn 150 fl.	426 —	428·—
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	3075·	3090·
dto. dto. (lit. B) 200 fl.	1100·	1102
Donau-Dampfschiffahrts-Ges. Oesterr., 500 fl. CM.	772·—	776·
Dux-Bodenbacher E.-B. 400 Kr.	598·—	600·50
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	6130	6140
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	531·—	531·75
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	800·—	804·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	454·—	456 —
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	465·50	466·50
Prag-Duxer Eisenb. 100 fl. abgst.	178·50	179·50
Staatseisenbahn 200 fl. S.	671 25	672 25
Südbahn 200 fl. S.	117·—	118·—
Südnorddb. Verb.-B. 200 fl. CM.	372·—	376 —
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.	197 50	198·50
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	406·—	410·—
Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	412·—	415·—
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	—·—	—·—
Banken.		
Anglo-Oest. Bank 120 fl.	275·50	276 50
Bankverein, Wiener, 200 fl.	495·50	496·—
Bodcr.-Anst., Oest., 200 fl. S.	880·—	884·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo	670·—	671·—
Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	686·25	687·25
Depositenbank, Allg., 200 fl.	418·—	420·—
Escompte-Ges., Ndröst., 500 fl.	1405·	1410·
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	480·—	485·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 30% E.	197·—	199·—

	Geld	Ware
Länderbank, Oest., 200 fl.	423·—	424·—
Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.	1704·	1710
Unionbank 200 fl.	554·50	555 50
Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	320 —	324 —
Industrie-Unternehmungen.		
Baugef., Allg. öst., 100 fl.	156·—	158 —
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	201·—	205·—
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 100 fl.	338·—	339·—
„Elbemühl", Papierf. u. V.-G.	140·—	141·—
Liesinger Brauerei 100 fl.	305·—	306·—
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	477 75	478 75
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	1900·	1912·
Salgo-Tarj. Steinkohlen 100 fl.	667 —	677 —
„Schlöglmühl", Papierf. 200 fl.	282·—	300·—
„Steyrerm.", Papierf. u. V.-G.	335 —	339·—
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	480·—	484·—
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	334·—	335·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 400 Kr.	1040	1065·
Wr. Baugesellschaft 100 fl.	153·—	155 —
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	680 —	685 —
Devisen. Kurze Sichten.		
Amsterdam	199·75	200 —
Deutsche Plätze	118·15	118 35
London	242·02	242·20
Paris	96·20	96·30
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	11·41	11·45
20-Francs-Stücke	19·28	19·31
Deutsche Reichsbanknoten	118 17	118·35
Italienische Banknoten	90·30	90·50
Rubel-Noten	2·55$_{75}$	2·56$_{25}$

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Losen etc., Devisen und Valuten. (939)
Los-Versicherung.

J. C. Mayer
Bank- und Wechsler-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.
Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto. (13

Ein grosses, elegant möbliertes
Monatzimmer
eventuell mit Clavierbenützung, ist am **Alten Markt Nr. 15** im I. Stocke zu vermieten. (3329) 3—1

(3309) Firm. 99/00
Einz. I—30.

Kundmachung.

Vom k. k. Kreisgerichte Rudolfswert wird bekanntgegeben, dass im Handelsregister für Einzelnfirmen die Löschung der Firma:

Adolf Pauser

Spezereiwarenhandlung in Rudolfswert, vollzogen worden ist.

K. k. Kreisgericht Rudolfswert, Abtheilung III, am 31. August 1900.

(3300) C. 53. 54/00
1.

Oklic.

Zoper 1.) Lorenca Aheca iz Hudega, 2.) Lorenca Brejca iz Kovorja, ozir. njune neznane pravne naslednike, katerih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Tržiču ad 1. po Mihi Praprotniku, posestniku na Hudem št. 3; ad 2. po Juriju Klemenčiču, posestniku v Kovorji št. 43, tožba zaradi priznanja lastnine do zemljišča vlož. št. 117 kat. obč. Kovor, odnosno vlož. št. 29 kat. obč Kovor. Na podstavi tožb se je narok za ustno sporno razpravo določil

na 24. septembra 1900,

dopoldne ob 8. uri, pri tej sodniji, v izbi št. 1.

V obrambo pravic tožencev se postavlja za skrbnika gosp. Ivan Golmajer, posestnik in župan v Kovorji.

Ta skrbnik bo zastopal tožence v oznamenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ne oglasijo pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Tržiču, dne 1. septembra 1900.

(3310) C. 70/00
1.

Oklic.

Zoper Lorenca, Jožefa Zavrtnik in Heleno Sluga, Marijo Zavrtnik mlajšo in starejšo iz Čevic in njih dediče in pravne naslednike, kojih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Logatcu po Mariji Zavrtnik, dninarici iz Grahovega, po gospodu c. kr. notarju Antonu Galle v Logatcu tožba zaradi pripoznanja zastaranja terjatev v skupnem znesku 334 K 58 h s pr. Na podstavi tožbe se je narok za ustno razpravo določil

na 2. oktobra 1900,

dopoldne ob 9. uri, pri podpisani sodniji, v sobi št. 4.

V obrambo pravic toženih se postavlja za skrbnika gosp. Julij Lenassi, posestnik in župan v Cerkovskivasi. Ta skrbnik bo zastopal tožene v oznamenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se isti ne oglase pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Logatci, odd. I, dne 28. avgusta 1900.

(3288) 3—2 T. 3/00
1.

Oklic.

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem dovoljuje na prošnjo Franceta Žaužgarja iz Gor. Težkevode uvedbo amortizacije vložne knjižice mestne hranilnice v Rudolfovem št. 3675 čez 20 gld. = 40 K, glaseče se na ime Franceta Žaužgarja iz Težkevode, katero je ta baje zgubil.

Kdor bi imel tedaj to knjižico v posesti, se pozivlje, da predloži isto

v teku šestih mesecev

temu sodišču, sicer bi se po preteku tega roka izrekla za amortizirano.

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem, odd. III, dne 31. avgusta 1900.

(3152) 3—3 Nc. 138/00
1.

Razglas.

C. kr. okrajna sodnija v Kranjskigori naznanja, da je na prošnjo Jere Peterman na Dovjem s sklepom z dne 17. avgusta 1900, opr. št. Nc. 138/00/1, dovolila uvedenje amortizacije pri posestvu vložna št. 133 kat. obč. Dovje vknjižene terjatve Tomaža Sima iz ženitnega pisma z dne 19. januvarja 1801 v znesku 408 gld. s pripadki.

Pozivljajo se vsi, ki imajo kake pravice do te terjatve, da iste

najkasneje do 1. septembra 1901

pri tem sodišču prijavijo, sicer bi se po preteku navedenega roka na zopetno prošnjo prosilke amortizacijo vknjižbe zastavne pravice za to terjatev in izbris iste dovolilo.

C. kr. okrajna sodnija v Kranjskigori, dne 17. avgusta 1900.

(3299) 3—2 Št. 723/m. š. s.

Pričetek tečaja.

Prvi mestni slovenski otroški vrtec v Komenskega ulicah in **drugi mestni slovenski otroški vrtec v Cerkvenih ulicah** se letos otvorita

v sredo, dne 19. septembra

s sv. mašo, ktera bode za I. otroški vrtec v farni cerkvi pri sv. Petru, za II. otroški vrtec v farni cerkvi v Trnovem ob pol osmih zjutraj.

Vpisavali se bodo otroci v ponedeljek, dne 17., in v torek, dne 18. septembra t. l., od devetih do dvanajstih dopoldne in od treh do petih popoldne, za vsaki otroški vrtec v dotičnih šolskih prostorih, in sicer v Komenskega ulicah št. 12 (I. nadstropje) in v Cerkvenih ulicah št. 21.

C. kr. mestni šolski svèt v Ljubljani

dne 30. avgusta 1900.

(3298) 3—2

Pričetek šole na mestnih ljudskih šolah.

Na mestnih ljudskih šolah v Ljubljani, in sicer:

Na I. in II. mestni deški petrazrednici, na mestni nemški deški petrazrednici, na mestni dekliški osemrazrednici, na vnanjih dekliških šolah pri ss. uršulinkah, na mestni nemški dekliški šestrazrednici in na mestni dvorazrednici na Barju začne se šolsko leto 1900/1901

v torek, dne 18. septembra t. l.,

s klicanjem sv. Duha.

Za vpisavanje bivših in sprejemanje novih učencev in učenk je določen

17. september t. l.

Vpisavalo in sprejemalo se bode: za I. mestno deško petrazrednico v šolskem poslopju v Komenskega ulicah; za II. mestno deško petrazrednico v šolskem poslopju na Cojzovi cesti; za mestno deško nemško petrazrednico v šolskem poslopju na Erjavčevi cesti; za vnanje dekliške šole pri ss. uršulinkah v uršulinskem samostanu; za mestno nemško dekliško šestrazrednico v šolskem poslopju na Erjavčevi cesti, in za mestno dvorazrednico na Barju v šolskem poslopju na Karolinski zemlji.

Otroci, ki ne stanujejo v Ljubljani, smejo se sprejemati v mestne šole le z dovoljenjem c. kr. mestnega šolskega sveta.

C. kr. mestni šolski svèt ljubljanski

dne 30. avgusta 1900.

Schulanfang an den städtischen Volksschulen.

An den städtischen Volksschulen Laibachs, und zwar:

An der I. und II. fünfclassigen Knaben-Volksschule, an der städtischen deutschen fünfclassigen Knaben-Volksschule, an der städtischen achtclassigen Mädchen-Volksschule, an den äußeren Privatschulen bei den Ursulinen, an der städtischen deutschen sechsclassigen Mädchen-Volksschule und an der städtischen zweiclassigen Volksschule am Karolinengrunde beginnt das Schuljahr 1900/1901

Dienstag, den 18. September d. J.,

mit dem heil. Geistamte.

Die Einschreibung bisheriger und die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet

am 17. September l. J.

statt und erfolgt: für die I. städtische fünfclassige Knaben Volksschule im Schulgebäude Komenskega ulice; für die II. städtische fünfclassige Knaben-Volksschule im Schulgebäude Cojzova cesta; für die städtische fünfclassige deutsche Knaben-Volksschule im Schulgebäude Erjavčeva cesta; für die äußeren Privat-Mädchenschulen bei den Ursulinen im Ursulinenkloster; für die städtische deutsche sechsclassige Mädchen-Volksschule im Schulgebäude Erjavčeva cesta und für die städtische zweiclassige Volksschule am Karolinengrunde im dortigen Schulgebäude.

Nicht in Laibach wohnhafte Kinder dürfen nur mit Bewilligung des k. k. Stadtschulrathes in die städtischen Schulen aufgenommen werden.

K. k. Stadtschulrath Laibach

am 30. August 1900.

Monatzimmer

neu möbliert, gassenseitig, separiert, ist **sogleich** zu vermieten. (3287) 6-4

Adresse: **Lingergasse Nr. 2,** Ecke Spitalgasse, II. Stock, **E. Röder.**

Ein jüngeres Fräulein

sucht ein möbliertes Zimmer sammt Verpflegung und guter Bedienung bei einer deutschen bürgerlichen Frau oder Familie.

Anträge an die Administration dieser Zeitung erbeten. (3328) 3—1

Stall

für zwei Pferde.

Näheres: **Gradišče Nr. 7, I. Stock rechts.** (3326) 3—1

Echter Krainer

Schwarzbeer - Brantwein

und **Wacholder** ist zu haben bei

J. Kunovar in Billichgraz

(Krain).

In größeren sowie in kleineren Mengen wird an unbekannte Abnehmer per Nachnahme effectuiert. (3120) 10—4

Privat-Gymnasium Scholz

GRAZ, Grazbach-, Ecke Maigasse.

Oeffentlichkeitsrecht, staatsgiltige Maturitäts-Zeugnisse, ausgezeichnetes Pensionat, eigenes Haus, sehr gesunde Räumlichkeiten, aufmerksame, gewissenhafte Pflege der Zöglinge, gute Lehrerfolge, mässige Preise. Vollständige Vertretung der Eltern.

Pensionat auch in den Ferien geöffnet

Unterricht für Nachtrags-, Wiederholungs- und Aufnahmsprüfungen während der Ferien.

Der Vorbereitungscurs zur Aufnahmsprüfung in die 1. Classe der Mittelschulen beginnt am 1. August. (1928) 21—18

Opcina bei Triest.

Hôtel und Pension „Obelisco"

346 Meter ü. M.

Weitester und schönster Aussichtspunkt Europas auf Triest, das Meer und die reizende Umgebung. — Nachts bezaubernd schönes Panorama. — Von Triest oder Sesana halbe Stunde Wagenfahrt, deshalb empfehlenswertester klimatischer Aufenthalt für Reisende nach Triest. — Land- und Seebrise. — Haus ersten Ranges.

(3140) 6—6 **E. von Alberti,** Besitzer.

Gutes Geschäft!

Jeder Händler kann bei unseren aus alten Militärtuchstücken erzeugten Kleidern bedeutenden Gewinn erzielen. (3087) 30—7

Auch empfehlen wir unsere alten, hergerichteten Militär-Kotzen und Schuhe, complete Tramway-Geschirre, Riemenzeuge, neue Kautschuk-Kapuzen etc. etc.

Preiscourant auf Verlangen.

L. Pressburger & Sohn

Wien XX/1 und Waitzen.

Photogr. Act-Modellstudien

Naturaufn., weibl., männl. u. Kindermod., f Maler, Bildhauer. Neuestes in Stereoskopen. Chansonnetten, elegant u. chic. Mustersdg. geg. Einsend. v. 3, 5 u. 10 fl. Für Nichtconv. folg. Betrag retour. Katalog für 20 kr. franco

Kunstverlag Bloch, Wien I., Kohlmarkt 18. (1879) 32

Neuestes in

Reform-Nieder

kurze Façon, bekannt bestes

Wiener Fabrikat

billigst bei (887) 104—53

Alois Perscheé

Domplatz 22.

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von 60kr. bis 9 fl. per Meter.

Specialität: **Neueste Seidenstoffe** für **Braut-, Gesellschafts-** und **Strassentoiletten,** auch in farbig und weiß.

Wir verkaufen nach Oesterreich **direct an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll-** und **portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export. (597) 18—5

J. Buwas

Musik-Instituts-Inhaber in Graz

Clavier-Schule

XIV. Auflage, 11 Hefte à K 4·80, 4·60, 3·60 und 2·40.

L. Köhler an den Verfasser: «Nehmen Sie meinen Glückwunsch zur Vollendung eines so umfassenden Werkes, welches Ihren Namen gewiss weit und breit zu Ehren bringen wird».

— **Schule der Accord-Verbindungen,** eine Harmonielehre in 4 Heften; Heft 1 bis 3 à K 1·40, Heft 4 K 2·40.

Siebenundvierzig nach diesen Unterrichtswerken in der Anstalt ausgebildete Schülerinnen haben die k. k. musikalische Staatsprüfung in Wien mit dem besten Erfolge, zwölf davon mit Auszeichnung absolviert.

In dieser 1856 gegründeten Anstalt beginnt das Schuljahr am 17. September. Gegenstände des Unterrichtes: Clavierspiel, vom ersten Anfange bis zur vollkommenen Ausbildung, allgemeine Musiklehre, Harmonielehre, Contrapunkt, Musikgeschichte, Gesang. Gewissenhafteste Vorbereitung für die k. k. musikalische Staatsprüfung. Prospect und Lehrplan werden auf Verlangen versendet. (3290)

KAERNTNER

Römer-Quelle

feinster Alpensäuerling bewährt bei allen Katarrhen, **namentlich der Kinder,** bei Verdauungsstörungen, **Blasen-** und **Nierenleiden. Verkaufsstellen:** Kham & Murnik, P. Lassnik und M. E. Supan in Laibach. (311) 43—23

(3307) Firm. 244

Druž. II. 58/1.

Razglas.

Na c. kr. deželni kot trgovinski sodniji v Ljubljani izvršil se je vpis tvrdke:

Ljubljanska kreditna banka, Laibacher Creditbank

v register za družbene tvrdke.

Ta delniška družba opira se na družbeno pogodbo z dne 21. avgusta 1900, ter na odobritveno listino, izdano imenom c. kr. ministrstva za notranje zadeve od c. kr. deželne vlade kranjske v Ljubljani dne 16. avgusta 1900, pod št. 12.586; sedež svoj ima v Ljubljani.

Ljubljanska kreditna banka, Laibacher Creditbank ima nalogo preskrbeti denarjev trgovini in obrtu s tem, da eskomptuje menjice in izvršuje druge kupčije, ki so določene v teh pravilih.

Take kupčije so posebno:

a) eskomptovanje menjic, nakaznic in obveznih listin z določenim zapadlim ali odpovednim rokom;

b) sprejemanje denarja na obresti proti izdaji obrestonosnih blagajniških nakaznic;

c) sprejemanje gotovine na vložne knjižice;

d) dovoljevanje predujmov na plemenite kovine v denarni ali drugačni obliki, na vrednostne listine in na vsakovrstno blago;

e) nakup in prodaja vrednostnih listin in blaga na lastni ali tuji račun;

f) tekoči račun in giro-konto;

g) raznovrstna komisijska in menjalniška opravila;

h) dovoljevanje predujmov na surovine, poljske in druge pridelke in na varante ter prirejevanje nakupa in prodaje blaga v zakonitem okviru;

i) reeskomptovanje menjic;

j) pospeševanje in udeležba pri industrijalnih, komercijalnih in drugih občekoristnih podjetjih;

k) hranjevanje plemenitih kovin v denarni ali drugačni obliki, vrednostnih listin, vsakovrstnih efektov in hranilnih knjižic.

Ta delniška družba ustanovljena je na nedoločen čas.

Upravni svet obstoji iz devetih članov.

Člani prvega upravnega sveta, izvoljenega na ustanovnem občnem zboru dne 24. avgusta 1900, so ti-le gospodje:

1.) Ivan Hribar, mestni župan v Ljubljani, izvoljen ob enem v prvi seji upravnega sveta z dne 24. avgusta 1900 predsednikom;

2.) Josip Špitalsky, ravnatelj podružnice Živnostenske banke na Dunaju, izvoljen v ravnokar navedeni seji upravnega sveta namestnikom predsednika;

3.) Kornelij Gorup, bankir v Trstu;

4.) Ivan Knez, veletržec v Ljubljani;

5.) Fran Kollmann, trgovec v Ljubljani;

6.) dr. Ivan Tavčar, odvetnik v Ljubljani;

7.) Urban Zupanec, trgovec v Ljubljani;

8.) dr. Josip Jahoda, odvetnik na Dunaji;

9.) Jan Otto, cesarski svetnik v Pragi.

Firmo družbe podpisujejo pod besede: «Ljubljanska kreditna banka», «Laibacher Creditbank», ki naj so odkogar koli pisane ali s stampiljo pritisnene, dva člana upravnega sveta in ravnatelj ali njegov namestnik, oziroma po jeden izmed uradnikov, ki so za podpisovanje pooblaščeni.

Ravnatelj, ozir. njegov namestnik in oni uradnik, ki je za sopodpisovanje pooblaščen, imajo pred svoje ime črki p. p. (per procura) pristaviti.

Osnovna glavnica znaša 500.000 K in je razdeljena v 1250 delnic po 400 K, glasečih se na imetelja.

Dan, uro, kraj, namen in predmete posvetovanja vsacega občnega zbora razglašati je 14 dni pred zborovanjem v «Slovenskem Narodu» in v «Slovencu», v dunajskem in ljubljanskem uradnem listu.

Izvršil se je pri uvodom navedeni tvrdki tudi vpis dejstva, da se je podelila v seji upravnega sveta z dne 24. avgusta 1900 imenovanemu ravnatelju Ladislavu Pečanka, bivajočemu v Ljubljani, prokura.

C. kr. deželna kot trgovinska sodnija v Ljubljani, odd. III, dne 31. avgusta 1900.

Druck und Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.